

## Fütterung von Welpen und laktierenden Hündinnen

Die Hündin benötigt für die Milchbildung und den Vorgang der Geburt viel Energie, die sie aus Fett- und Eiweißreserven bezieht. Damit sie dafür nicht ihre eigenen Vorräte aufbrauchen muss, ist es notwendig den Nährstoffgehalt über die Futtermittelration zu erhöhen. Da der Energieverbrauch erst in der zweiten Hälfte der Trächtigkeit (ca. ab dem 30. Tag) ansteigt, soll auch erst dann mit der Zufütterung begonnen werden. Eine zu frühe Gewichtszunahme der Hündin kann zu Geburtsproblemen und einer verminderten Milchleistung führen. Zu spät darf mit der Zusatzfütterung jedoch nicht begonnen werden, da manche Hündinnen zum Ende der Trächtigkeit ohnehin schlecht fressen. Die Zeit des Säugens bedeutet für die Hündin Hochleistung. Für die Milchbildung benötigt sie viel Energie und Eiweiß. In dieser Zeit soll sie nicht mehr als 5 bis 10 % ihres Normalgewichts verlieren.

Zu Beginn der Laktation steigt der Energiebedarf, je nach Anzahl der Welpen bis auf das vierfache des Erhaltungsbedarfs an. Das bedeutet, dass man die Energiezufuhr von der Wurfgröße abhängig machen muss. Der Höhepunkt der Milchproduktion ist zwischen der 3. und 5. Lebenswoche der Welpen. Ein erhöhter Calciumbedarf muss berücksichtigt werden. Ein zu geringes Angebot begrenzt die Milchproduktion und kann zu gesundheitlichen Problemen der Hündin führen. Die Milch der Hündin enthält alles, was die Welpen benötigen.

Sie ist reich an Eiweiß und Energie (Fett), sowie Vitaminen und Mineralstoffen.

Für einen Welpen ist es sehr wichtig, in den ersten Stunden nach der Geburt ausreichend Kolostrum (die erste Muttermilch) zu sich zu nehmen, da dieses die für das Immunsystem wichtigen Antikörper enthält. Nur während der ersten 24 Stunden können diese Antikörper über die Darmschleimhaut in den Organismus des Welpen gelangen.

In der ersten Lebenswoche trinkt ein Welpen täglich acht bis zwölf Mal, später drei bis vier Mal. Ob er genügend Milch zu sich nimmt, muss durch tägliches Wiegen kontrolliert werden. Nach sieben bis neun Tagen hat sich das Geburtsgewicht eines gesunden Welpen bereits verdoppelt, nach ca. 14 Tagen verdreifacht.

Nach vier Wochen ist das sechs bis siebenfache des Ausgangsgewichts erreicht. Dabei verlaufen die Gewichtszunahmen nicht gleichmäßig. Es kann vorkommen, dass an einem Tag nur sehr wenig, am folgenden Tag sehr viel zugenommen wird. Sind die Würfe sehr groß, können die Welpen zum Trinken aufgeteilt werden.



Wenn die Milchleistung der Hündin nicht ausreicht, muss Ersatzmilch gefüttert werden.

Hierfür darf keine Kuhmilch verwendet werden, da diese einen höheren Milchzuckergehalt und zu niedrigen Gehalt an Eiweiß und Fett hat.

### Milchmengen in ml je Mahlzeit in Abhängigkeit der Welpengröße:

Alter des Welpen (Wochen)	Kleine Rassen (bis 10 kg)	Mittelgrosse Rassen (10 - 25 kg)	Grosse Rassen (über 25 kg)
1	10 - 20	20 - 30	25 - 40
2	30	50	70
3	50	70	120
4	60	70	120

Bezüglich ihres Nährstoffbedarfs, der Art der Futtermittel und der Funktion des Verdauungskanals unterscheidet man zwischen Saug- bzw. Absetzwelpen (6. bis 8. Lebenswoche) und Junghunden (3. bis 9. Lebensmonat). Bis zur fünften Woche sollen Welpen bei der Mutter trinken, danach können sie abgesetzt werden.

### Die Umstellung der Fütterung nach dem Absetzen soll folgendermaßen aussehen:

1. Tag vor dem Absetzen: kein Futter
1. Tag nach dem Absetzen:  $\frac{1}{4}$  des Erhaltungsbedarfs
2. Tag nach dem Absetzen:  $\frac{3}{4}$  des Erhaltungsbedarfs
3. Tag nach dem Absetzen: Menge des Futters entsprechend dem Erhaltungsbedarf

(aus „Ernährung des Hundes“, Meyer/Zentek, 2001)

Die Futtergabe erfolgt am besten über vier Mahlzeiten täglich, da der Verdauungsapparat noch nicht so aufnahmefähig ist, wie beim erwachsenen Tier. Maul und Zähne sind kleiner, der Magen hat weniger Volumen. Ein neuer Besitzer sollte zunächst das gleiche Futter geben, um Störungen des Verdauungstrakts zu vermeiden. Ein Junghund benötigt doppelt soviel Energie wie ein ausgewachsener Hund derselben Größe. Zudem benötigen wachsende Hunde mehr hochwertiges Protein als Erwachsene.

Zu schnelles Wachstum kann zu Gesundheitsschäden führen. Hunde großer Rassen wachsen schneller als die kleineren Rassen. Auch dies ist bei der Fütterung zu beachten. Größere Rassen sollen mit Futter einer geringeren Energiedichte als kleinere Hunde gefüttert werden. Zuviel Energie kann die Skelettentwicklung negativ beeinflussen. Besonders zu berücksichtigen ist beim wachsenden Hund die Versorgung mit Calcium und Phosphor. Beide Mineralstoffe sind unerlässlich für die wachsenden Knochen. Ein Ungleichgewicht jedoch führt zu Störungen der Skelettentwicklung. Junghunde sollten ihr Futter nicht zur freien Verfügung sondern in Portionen erhalten. Bei Fütterung eines guten Fertigfutters sind beim gesunden Hund keine zusätzlichen Mineralstoff- und Vitaminpräparate notwendig. Bei selbst zubereiteten Rationen muss mit solchen Zusatzfuttermitteln ergänzt werden.

Viel Spaß mit Ihren Welpen wünscht Ihre  
Katherine Samo

**MASTERDOG** - Die Futterexperten  
Online-Redaktion

